

Regionalgruppen **Oberösterreichs**



Bilder v.l.: Therry Ekker; Elise Speta

Stadtgruppe Linz

Die Stadtgruppe Linz mit Elise Speta (l.) in Aktion in Leonding und beim Aufstellen eines Amphibienschutzzauns in Ebelsberg.

Wie wichtig die Erhaltung und Sanierung naturnaher Lebensräume gerade im städtischen Raum ist, führt die Stadtgruppe Linz mit ihrer Leiterin **Elise Speta** vor Augen. Regelmäßig werden naturschutzfachlich besonders wertvolle Flächen wie die Pleschinger Sandgrube gepflegt und die invasiven Neophyten Kanada-Goldrute oder Drüsiges Springkraut zurückgedrängt. Aufwändige Sanierungsarbeiten, wie das Ausbaggern verlandeter Tümpel im Bereich eines Donaualtarms, sind sorgfältig zu planen und zu organisieren.

Ein weiterer Schwerpunkt ist der Amphibienschutz. Die Mitglieder packen fest an, wenn es um das Anle-

gen von Laichgewässern geht oder um das alljährliche Aufstellen und Betreuen von Amphibienschutzzäunen. Dass Fledermäuse offene Kirchtürme und Dachböden für das Überleben brauchen, ist Teil der Aufklärungsarbeit, die die Gruppe in ihrem Umfeld leistet. Dazu gehört auch die Montage von Fledermauskästen. Überhaupt ist es den Aktiven wichtig, zu überzeugen, denn es ist nicht immer leicht und leider auch nicht immer erfolgreich, z. B. Behörden und Firmen für naturschutzgerechte Maßnahmen zu gewinnen, vor allem wenn sie etwas kosten.

Die wachsamen Augen der Naturschützer haben schon so manche Missstände aufgedeckt, die dann abgestellt werden konnten. Dazu zählt etwa ein Gift Einsatz zur Unkrautbekämpfung, der in der Folge alle Kaulquappen im angrenzenden Laichgewässer vernichtet hatte. Oder, dass die schönste Streuobstwiese in Linz wenigstens noch teilweise erhalten geblieben ist, nachdem ein aufmerksames Mitglied Alarm geschlagen hatte, weil bereits die ersten Obstbäume gefällt worden waren.



Bild: ÖNB Archiv

Erwin Pilgerstorfer inmitten eines Infostandes – ihm liegen Kinder besonders am Herzen, weshalb er diese besonders gerne in Aktivitäten einbindet.

Bezirksgruppe Urfahr-Umgebung

Ein Hauptanliegen der Gruppe ist es, die Lebensvielfalt in der Kulturlandschaft zu fördern und damit den Arten- und Lebensraumverlust aufzufangen. Um das zu erreichen, werden Nisthilfen für Insekten und Vögel angebracht, Heckenpflanzaktionen durchgeführt und, wo möglich, landwirtschaftliche Flächen nach dem Umweltprogramm ÖPUL angelegt. Die Mitglieder setzen sich mit ihrem Leiter, **Erwin Pilgerstorfer**, besonders dafür ein, dass das Distlital mit seiner weitgehend extensiv betriebenen Landwirtschaft erhalten bleibt, ja vielleicht sogar zum Landschaftsschutzgebiet erklärt wird. Um Tieren und Pflanzen auch „Ruhezonen“ zu gönnen, tritt die Gruppe für eine Besucherlenkung ein. Ein großes Anliegen ist es, Vorbild in der Region zu sein und die Bevölkerung über verschiedene Veranstaltungen und Projekte zu informieren, z. B. in Volksschule und Kindergarten. Unterstützt wurde auch ein Bienenmuseum samt Bienenenerlebnisweg. Ein monatlicher „Plattform-Stammtisch“ dient dem regen Austausch.

Regionalgruppen Oberösterreichs

Bezirksgruppe Bad Ischl

Wanderungen mit Biologen lieferten 2006 die Idee zur Gründung einer Naturschutzgruppe. Im Zuge der Mitgliederwerbung konnten die Initiatoren **Martha** und **Bernhard Gschwandtner** viele weitere MitstreiterInnen gewinnen. Die Biologin **Liese Krupitz** hatte schon vor Jahren mit einer Gruppe „starker Frauen“ die „Pfandler Au“ mit ihrem Orchideenreichtum gerettet. Heute ist sie eine wichtige Stütze in der Bezirksgruppe und bei Bedarf mit ihrer ganzen Familie im Einsatz. **Rainer Mysliwietz** arbeitet als „Chef-Herpetologe“, leitet Führungen in Moor- und Flusslandschaften und sorgt mit dem WWF beim „Flussdialog Traun“ für naturschutzfachlich richtige Gestaltungsmaßnahmen. **Robbin Knapp** und **Dr. Susanne Stadler** – sie hat mehr als 50 Vogelarten im Bauerpark dokumentiert – stehen als Ornithologen zur Verfügung. Der Bad Ischler Lehrer **Christian Deschka**, der die Bezirksgruppe Mühlviertel West leitet, findet noch Zeit, der Gruppe mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.



Bild: Gerhard Gschwandtner

Bereits vor 15 Jahren stellten sich engagierte Ischler erfolgreich gegen Hotelbaupläne der Stadt im „Bauerpark“, einem Naturjuwel mit alten Bäumen, Blumenwiesen und Quellen. Seither hilft die Gruppe bei der Parkpflege und arbeitet an einer Ausweisung zum geschützten Landschaftsteil. Beliebt sind geführte Wanderungen zu den Naturschätzen der Umgebung – bis zu 50 Personen sind dann oft unterwegs. Beim Bad Ischler Bauernherbstfest wird ein großer Info- und Verkaufsstand aufgebaut. Neben der Organisation von Vorträgen, Sensenmäh- und Dengelkursen steht auch die eigene Weiterbildung hoch im Kurs.

Die Gruppe mit Martha (5.v.l.) und Bernhard (2.v.r.) Gschwandtner beim Sensenkurs in der Kaltenbachau.

Bezirksgruppe Waizenkirchen, Heiligenberg, Prambachkirchen

Das Hauptaufgabengebiet der 1987 gegründeten Gruppe liegt in der Pflege und Erhaltung schützenswerter Biotope in den drei Gemeinden Waizenkirchen, Heiligenberg und Prambachkirchen. So pachteten sie bereits 1989 ein acht Hektar großes Feuchtgebiet. Das hochwertigste und gleichzeitig zeitintensivste Gebiet ist die „Koaserin“, ein Sumpf- und Feuchtwiesengebiet, das 2005 auf Betreiben des NATURSCHUTZBUNDES zum Naturschutzgebiet erklärt wurde. Hier betreut **Dietmar Schmutzhart** mit Unterstützung von **Dietmar Borstnar** und weiteren Helfern eine vom NATURSCHUTZBUND eingerichtete Natur-Erlebnisinsel und eine aus der Biedermeierzeit stammende, denkmalgeschützte Mühle am Rande des Schutzgebietes. Diese Mühle soll in Zukunft als Stützpunkt des NATURSCHUTZBUNDES mit einem kleinen Naturkompetenzzentrum und Unterkunftsmöglichkeiten für Studenten und kleine Gruppen dienen. Die umliegenden Wiesen müssen gemäht, Ausbesserungsarbeiten am Gebäude, an der Wehranlage und der kleinen Turbine vorgenommen werden.

Gepflegt wird auch eine 7.000 m² große Wiese mit dem seltenen Gefleckten Knabenkraut und ein weiteres Wiesenstück voll mit Großem Wiesenknopf, die der

auf diese Blütenpflanze spezialisierte Wiesenknopf-Ameisenbläuling zum Fressen gern hat. Im Rahmen von zwei Umweltaustellen wurden in den letzten Jahren Stege und Beobachtungsplattformen errichtet.



Dietmar Borstnar (kl. Bild) und Dietmar Schmutzhart

Stegbau:
Endlich mal
anpacken
macht
Spass!



Bilder: Dietmar Schmutzhart

Regionalgruppen Oberösterreichs

Ortsgruppe Frankenburg

Eine Biotoperhebung im Auftrag der Marktgemeinde Frankenburg war der Auslöser für die Gründung dieser Regionalgruppe im Jahr 1999. Denn als daraufhin der NATURSCHUTZBUND Oberösterreich eine Wiese in der Ortschaft Kinast pachtete, weil sie so viele verschiedene Tier- und Pflanzenarten beherbergte, mussten auch engagierte Menschen für die Bewirtschaftung gefunden werden. Diese ist arbeitsintensiv und auf der teils steilen und nassen Wiese nur händisch durchzuführen. Mittlerweile hat sich das Aktionsfeld der Gruppe stark

Josef Wadl beim Entfernen von Fledermauskot aus einer Mausohr-Wochenstube.



erweitert: Zwei Waldgrundstücke des NATURSCHUTZBUNDES, eines am Hobelsberg mit einem naturnahen Schluchtwald und eines am Grünberg im Hausruck mit einem einzigartigen Rotföhrenwald, müssen betreut werden. Weiters hat die Gruppe mit ihrem Leiter **Josef Wadl** ein Auge auf ein Fledermausquartier im Dachboden des Schlosses Frein. Dort befindet sich eine Wochenstube mit ca. 400 Weibchen des Mausohrs. Über 400 kg Fledermauskot – übrigens ein hervorragender Dünger – haben die Naturschützer in den letzten Jahren entfernt! Außerdem horchen sie jedes

Bezirksgruppe Schärding

Seit den frühen 1980er-Jahren setzt sich die Gruppe Schärding aktiv für Landschafts-, Biotop- und Artenschutz im Bezirk ein. Sie leistete die Vorarbeit dafür, dass das Tal des Kleinen Kößlbaches in St. Ägidi und Waldkirchen sowie eine Sumpfwiese in Walleithen zu Naturschutzgebieten erklärt werden konnten.

Auch die Philosophie „Naturschutz durch Grundkauf“ hat sich bewährt. Mit dem Slogan „Der Natur Raum geben“ begannen die AktivistInnen 2008 Uferbegleitwiesen des Pfudabaches im Gebiet von Sigharting zu kaufen. Auf dieser Basis konnte ein Grundzusammenlegungsverfahren eingeleitet werden, mit dem Ergebnis von ca. 10 Hektar Naturfläche und einem auf längeren Abschnitten frei fließenden Pfudabach. An

Pflege der Feuchtwiese in Walleithen – im Bild rechts Gruppenleiter Walter Christl



Bild: Bernhard Scheurecker



Bilder v.l.: Josef Wadl; Gerhard Nußbaumer

Einige Gruppenmitglieder bei der schweißtreibenden Heumähd.

Frühjahr, ob das Uhu-paar am Hofberg weiterhin aktiv ist, pflanzen Hecken und versuchen durch verschiedenste Aktivitäten, Naturräume zu erhalten. Die Gruppe legt besonderen Wert auf die Arbeit mit Jugendlichen. So haben schon viele Schülerinnen und Schüler der Hauptschule während des Unterrichts und auch in ihrer Freizeit an verschiedenen Projekten mitgearbeitet: Sie halfen beim Bau von über 400 Nistkästen und sind beim jährlichen Aufstellen und Betreuen eines Amphibienschutzzauns am Hofberg dabei. Dies führt seit 1992 zur erfreulichen Zunahme der Frösche und Kröten in diesem Gebiet: 1992 wurden 243 Tiere über die Straße gebracht, 2011 waren es 3.525 – ein beachtlicher Erfolg.

der Pram ermöglichte die Kooperation mit dem Ankauf von Grundstücken.

Durch die alljährliche Pflege der Feuchtwiesen im Sauwald wird der Lebensraum von Arten, wie Frühlingsknotenblumen, Sonnentau und Bergeidechsen erhalten. Der erfolgreiche Einsatz der Gruppe für einen aufgelassenen Steinbruch zwischen Kopfung und St. Roman sichert dem Uhu künftig seinen Lebensraum und den Anwohnern ihre Lebensqualität. Sehr kritisch sehen die Mitglieder die geplante Errichtung von Windrädern im Kobernaueferwald: Sie kämpfen vehement für einen Windrad freien Naturraum im Hinblick auf die Gefährdung von Fledermäusen, Raufußhühnern und anderen Großvogelarten durch die Rotorblätter.

Die überaus aktive Gruppe rund um ihren Leiter **Walter Christl** veranstaltet naturkundliche Exkursionen, Ausstellungen und Vorträge, regelmäßig auch in Schulen. Wie die Nachmittagsbetreuung von Schülern mit Naturvermittlung kombiniert werden kann, ist ein interessanter nächster Schwerpunkt. Um im Gespräch zu bleiben, gibt es einen „Monatsstammtisch“.

Regionalgruppen Oberösterreichs

Bezirksgruppe Freiwald mit Grünem Band-Europa-Infozentrum Leopoldschlag

Der Aktionsradius dieser Gruppe rund um **Wolfgang Sollberger** umfasst den Grenzbereich zu Tschechien, weshalb Informationen wie Folder und Exkursionen auch zweisprachig erfolgen. Das bietet Besuchern der Region Freiwald/Maltsch interessante Einblicke in das Netzwerk NATURA 2000 und damit in den grenzüberschreitenden Schutz von Lebensräumen und Arten beider Länder. Aus diesem Grund bietet die Gruppe regelmäßig geführte Naturwanderungen an, oft auch schwerpunktmäßig, wie etwa zur „Woche der Artenvielfalt“ Ende Mai.

Seit sieben Jahren gibt es das Grüne-Band-Infozentrum am Rand des Europaschutzgebietes Maltsch, das vom NATURSCHUTZBUND betreut und von rund 1.300 Interessierten pro Jahr besucht wird. Die Maltsch ist die „Hauptdarstellerin“ für sämtliche Aktivitäten der Bezirksgruppe. Viele der geschützten Arten in ihrem Einzugsbereich kommen beiderseits der Grenze vor: Flussperlmuschel, Wachtelkönig, Braun-

Bilder: Josef Limberger



kehlchen und Neuntöter. Zum Schutz dieser Arten sind sowohl gemeinsame Artenschutzprojekte, als auch Bewusstseinsbildung in Tschechien und Österreich erforderlich. Jährlich veranstaltet der NATURSCHUTZBUND im Sommer das „Green Belt Camp“ an der Maltsch für junge Leute aus verschiedenen Nationen: Eine Woche lang helfen diese mit, die ökologisch äußerst wertvollen Feuchtwiesen-Flächen zu mähen.

Wolfgang Sollberger (l.) bei einer Naturführung in der „Woche der Artenvielfalt“. Mittlerweile eine kleine Institution: das Grüne-Band-Europa-Infozentrum

Regionalgruppe Mühlviertel West



Der geographische Schwerpunkt der Aktivitäten liegt im Nordwesten des Bezirkes Rohrbach. Hier betreibt die Gruppe mehrere Projekte, die praktischen Artenschutz, Forschung und Umweltbildung vereinen. Die kleine, aber sehr aktive Bezirksgruppe besteht derzeit aus **Christian Deschka (Foto)**, **Hubert Katzlinger**, **Martin Pfeil** und **Selda Ganser**.

Zu den Artenschutzaktivitäten gehören die Anbringung hunderter Fledermauskästen, regelmäßige Quartierkontrollen und Reinigungsaktionen, weil Fledermäuse ziemlich viel Kot hinterlassen – und nicht zuletzt Ausflugszählungen sowie das Beringen der Tiere, um mehr über ihre Lebensweise zu erfahren. Damit nicht genug, veranstaltet die Gruppe sog. Bat Nights – Fledermausnächte – die sich besonders bei Kindern großer Beliebtheit erfreuen.

Auch im Rahmen eines Mauerseglerprojektes wurden bis jetzt etwa 200 Nistkästen aufgehängt, jährlich kontrolliert und über 1.000 Vögel beringt. Schwerarbeit im wahrsten Sinne leistet die Gruppe beim Amphibienschutz: Über 50 Laichgewässer für Gelbbauchunken, Laubfrösche und andere hat sie bereits

angelegt und eine akustische Info-tafel aufgestellt. Daneben werden auch Führungen angeboten und zahlreiche Infomaterialien erstellt – Broschüren, Postkarten, Lesezeichen, Fledermausmodelle aus Papier, Fledermaus-Puzzles, Tierspuren- bzw. Trittsiegelposter.

Die hervorragend gestalteten Umweltbildungshomepages zeigen das große Engagement der Gruppe. Sie bedienen sich der „Sprache der Bilder“, der Schwerpunkt liegt auf der Integration von Naturschutz & Jagd.

www.naturimbild.at | www.naturundjagd.at

Bilder: Christian Deschka



Vielfältiges Infoangebot: ein Trittsiegelposter – kann beim NATURSCHUTZBUND bestellt werden – und die Homepage der Gruppe.

Regionalgruppen **Oberösterreichs**



Alois Kaltenböck beim Montieren eines Fledermausbrettes

Bilder: Bezirksgruppe Machland

biet der Entenlacke über 10 ha Grund anzukaufen, die zukünftig von der Stiftung für Natur des NATURSCHUTZBUNDES OÖ fachlich mitbetreut werden.

Bezirksgruppe Machland

Die Gruppe aus 25 Aktiven verschiedener Gemeinden des OÖ Machlandes versteht sich als Plattform für alle Natur- und Umweltinteressierten der Region. Start für die Regionalgruppe war der Herbst 2004, nachdem der jetzige Obmann **Martin Sevcik** mit einer Handvoll Leuten die Initiative zur Gründung ergriffen hatte. Neben dem Schutz der regionalen Natur- und Kulturlandschaft liegt ihnen ein Gebiet besonders am Herzen – die Entenlacke. Dieses System aus Donauarmen und Tümpeln inmitten einer Silberweidenau entlang der Donau im Machland soll bald ein Naturschutzgebiet werden. Schon länger gibt es eine Zusammenarbeit mit dem NATURA 2000-Gebiet „Machland Süd“ in Niederösterreich, im Rahmen dessen die Naturschützer einen „Donauauenverbund Machland Nord und Süd“ ausarbeiten. Mittlerweile ist es gelungen, im Ge-

Treffpunkt der Gruppe um **Martin Sevcik** (l. mit Familie) ist das Naturinformationszentrum Machland in Saxen.

Der Aktionsrahmen der Gruppe Machland ist weit gesteckt. Sie arbeiten bei wissenschaftlichen Erhebungen, Kartierungen und diversen regionalen Projekten mit, z. B. bei Heckenpflanzaktionen, beim Donauauenradwegkonzept oder beim Hochwasserschutz im Machland. Betreut werden die Ökostation Dornach und das Naturinformationszentrum in Saxen. Auch der Artenschutz kommt nicht zu kurz: So hat sich **Robert Gattringer** dem Schutz des Weißstorchs verschrieben, der dies bereits mit reichlich Nachwuchs dankte. Auch der Steinkauz- und Feldermauschutz sind der Gruppe ein großes Anliegen. Sie ist auch sehr um Sympathiewerbung für den Biber bemüht, da es zunehmend Konflikte mit Landwirten wegen der Aktivitäten des zurückgekehrten „Wasserbauers“ gibt.

Last but not least werden Natur- und Landschaftschutzhemen für Ausstellungen, Themenwege etc. aufbereitet und Führungen ins Gebiet organisiert.

Naturschutzaktive Einzelpersonen

Außerhalb der Regionalgruppen engagieren sich zahlreiche weitere Personen. Eine lange, erfolgreiche Zusammenarbeit gibt es mit **Reinhard Osterkorn** (l.o.) und seinem Mitarbeiter **Konrad Langer** (l.u.) von der Greifvogel-Pflegestation in Ebelsberg bei Linz. Seit August ist nun der NATURSCHUTZBUND Träger der Station und für ihre Belange verantwortlich.

Der Ornithologe **Hans Uhl** (r.M.) ist der Wiesenvogelexperte Oberösterreichs und stellt bei Bedarf sein Wissen zur Verfügung. Auch auf Fotos aus seinem exzellenten Fotoarchiv dürfen wir immer wieder zurückgreifen. **Udo Wiesinger** (r.u) sitzt seit Jahren für den NATURSCHUTZBUND im Kuratorium des Nationalparks Kalkalpen und hilft dort Naturschutzinteressen zu vertreten. **Thomas Engleder** (r.o.) betreut für den NATURSCHUTZBUND das Luchsprojekt in Oberösterreich und engagiert sich auch in vielen anderen Projekten. Der renommierte Moorspezialist **Robert Krisai** (u.M.) unterstützt den NATURSCHUTZBUND unter anderem mit seinem Einsatz für die Erhaltung der Salzach. **Clemens Gumpinger** (M.) leitet das Flussperlmuschelprojekt in Oberösterreich und steht stets mit seinem Fachwissen bezüglich Gewässerökologie zur Verfügung.

Texte: Ingrid Hagenstein...



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [2012_4](#)

Autor(en)/Author(s): Hagenstein Ingrid

Artikel/Article: [Regionalgruppen Oberösterreichs 20-24](#)